

PREISE UND TALENTE

Ausstellung Landeskulturpreise 2017

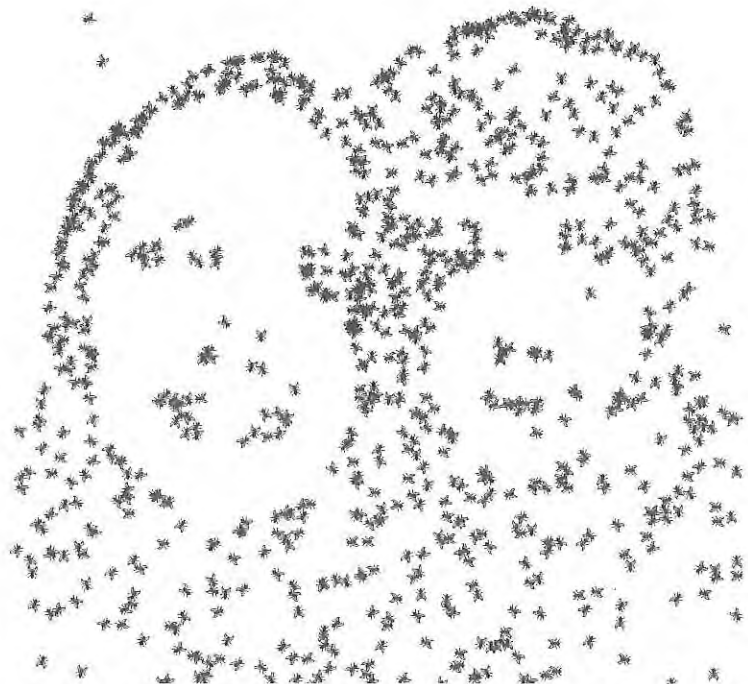
Lydia Altmann

DIE ERSTE VON ZWEI AUSSTELLUNGEN unter dem Motto „Preise und Talente 2017“ widmet sich in der KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich den mit dem Landeskulturpreis ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern. Bis 13. Jänner 2017 sind in der Studiogalerie im Linzer Ursulinenhof Werke des Landeskulturpreisträgers für Bildende Kunst Otto Zitko sowie der Landeskulturpreisträgerin für Interdisziplinäre Kunstformen Christa Sommerer zu sehen.

Otto Zitko erzeugt mit seinen Linien Bildräume jenseits der Zeichnung; gestisch, raumgreifend, nahezu flächig erinnern sie an Malerei und bleiben doch der Linie verpflichtet. Ihr rhythmisch grafischer Gestus vermittelt den Eindruck spontaner Expressivität, so als hätte der Linienfluss während des Malprozesses ohne Unterbrechung stattgefunden - atemlos, ohne Anfang und ohne Ende. Oftmals verdichtet sich die Linie zum Knäuel bis hin zur Flächigkeit, wodurch sie zu Malerei mutiert. In der Ausstellung zu sehen sind frühe Werke ebenso, wie das großformatige Triptychon *Blaue Lagune* von 2017.

1959 in Linz geboren, studierte Otto Zitko an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Bereits in den 1980er Jahren erklärte er die Linie als richtungsweisendes Prinzip in seiner künstlerischen Arbeit. Zahlreiche Einzelausstellungen, so unter anderem in Madrid, Berlin, Zürich, Brunn, Leipzig, Krakau, Helsinki, Athen und Brüssel zeugen von seiner internationalen künstlerischen Präsenz. 1996 mit dem Otto-Mauer-Preis ausgezeichnet, lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Wien.

Christa Sommer zeigt in einer Gemeinschaftsarbeit mit Laurent Mignonneau, mit dem sie seit 1991 zusammenarbeitet, Digitaldrucke und das Video einer Serie von Porträts wichtiger Medienkünstler. *Portrait in the Fly*, 2015 entstanden,



Christa Sommerer: Portrait on the Fly, (Christa and Laurent), plotter drawing

Foto: Mignonneau/Sommerer

wurde mit einer speziell für die interaktive Installation geschriebenen Software produziert. Hierfür wurden 10.000 virtuelle Fliegen so programmiert, dass sie sich in Echtzeit zu menschlichen Porträts formieren.

Sommerer und Mignonneau greifen in der Arbeit die Thematik von Vergänglichkeit und Selfie-Kultur auf. Inspiriert wurden sie dabei von Guiseppe Arcimboldos Porträts des 16. Jahrhunderts. Die Arbeiten von Christa Sommerer und Laurent Mignonneau sind irgendwo zwischen Kunst, Naturwissenschaft und Technologie angesiedelt und beschäftigen sich mit natürlichem

und künstlichem Leben, menschlicher und elektronischer Kommunikation, sowie der Interaktion mit dem Publikum.

Geboren wurde die für interdisziplinäre Kunstformen ausgezeichnete Künstlerin in Gmunden. Sie absolvierte zunächst das Studium der Biologie und Botanik, bevor sie moderne Skulptur und Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste in Wien studierte. Seit 2004 unterrichtet sie als Professorin an der Kunstuniversität in Linz, wo sie das Department of Interface Cultures am Institut für Medien leitet.

Internet: www.diekunstsammlung.at